

2. die weltpolitische Bedeutung der Buchpropaganda, denn die Höhe des deutschen Kulturlebens im Kriege ist ein Zeugnis für unsere unzerstörbare Volkskraft;
3. die Erfordernis, nach dem Gesetz des Rhythmus und der Stetigkeit, die großen Werbeaktionen im Kriege fortzuführen.

Es sei eine außerordentliche Leistung des Buchhandels gewesen, die von dem Ministerium geplanten Werbungen trotz vieler personeller Schwierigkeiten im größten Ausmaße durchzuführen.

Dr. Erckmann erklärte weiter, daß der deutsche Buchhandel zur noch intensiveren Auswirkung der staatlichen Propaganda seine Bemühungen, Berater der von ihm betreuten Volksgenossen zu sein, verstärken müsse. Es sei eine Aufgabe von überragender Bedeutung, die Volksgenossen, die in diesen Zeiten zum ersten Male in eine Buchhandlung und damit in eine für sie völlig neue Welt kommen, ständig für das Schrifttum zu gewinnen. Man müsse davon ausgehen, daß die Nachfrage nach Schrifttum nicht ausschließlich konjunkturbedingt sei, sondern sehr oft durch ein echtes Bedürfnis hervorgerufen wurde. Nach Beendigung des Krieges bestehe die Führungsaufgabe des Buchhandels darin, die Verbindung des einzelnen Volksgenossen mit dem Buche zu erhalten.

Der Buchhändler habe bevorzugt die Leserschaft an das wehrhafte und wertvolle Buch heranzubringen. Er müsse stets überlegen, welche Bücher förderungswert sind. Eine Sonderpflicht sei es auch, sich für die Veröffentlichungen der im Felde stehenden Autoren einzusetzen. Es werde durchaus begrüßt, wenn das Sortiment durch Dichterlesungen und Vorträge mit den Autoren in Verbindung tritt und diese hierdurch im Volk verankert. Gegenwärtig zähle es auch zu den Aufgaben des Sortiments, das Schrifttum besonders *planvoll* einzusetzen. Wenn bestimmte Bücher nicht in größeren Mengen geliefert werden können, habe der Buchhändler zu beachten, daß z. B. ein Rüstungsarbeiter mehr Anrecht auf ein solches Werk besitze als ein mit geistiger Kost überfütterter Aesthet. Zu den Lenkungsarbeiten des vertreibenden Buchhandels gehöre auch, die Wünsche der Truppe zunächst zu berücksichtigen. Sofern Bücher vergriffen sind, sei es selbstverständlich, daß der deutsche Buchhändler seine Kunden mit den Gründen bekannt macht, die ein vorübergehendes Fehlen der Werke bedingt haben.

Eine der wichtigsten Aufgaben des Buches und damit seiner Mittler sei, das deutsche Volk zur Erkenntnis seiner Größe, zum Selbstbewußtsein und zu großräumigem Denken zu erziehen. Es sind gewaltige Aufgaben — so schloß Dr. Erckmann —, die uns gestellt wurden. Mit unserer Aktivität, getragen vom Geist der neuen Zeit, wird es gelingen, daß der Buchhandel im deutschen Volk das Bewußtsein seiner Sendung wachruft.

Der geistvolle Vortrag von Dr. Erckmann fand stärksten Beifall bei den Anwesenden. Der Fachschaftsleiter dankte dem Redner für seine richtungweisenden Ausführungen und bat den Leiter des Berufserziehungsreferats der Reichsschrifttumskammer K. H. Bischoff, sich zum Thema „Nachwuchsfrage“ zu äußern.

Pg. Bischoff führte aus, daß die Pflicht, auch geistig ein Weltvolk zu werden, in der Berufserziehung nicht verkannt werden dürfe. Wir brauchen Menschen, die nicht auf einen Befehl warten, sondern von selbst das Notwendige tun. In dieser Hinsicht erfaßt die Erziehung nicht nur den Nachwuchs, sondern auch die Erwachsenen. Bei der Nachwuchsfrage handelt es sich um zweierlei: Erstens die Gewinnung und Erhaltung eines zahlenmäßig genügenden Nachwuchses, zweitens die Ausrichtung eines qualitativ genügenden Nachwuchses. Die zweite Frage ist besonders dringlich. Die Erziehung des Nachwuchses muß ernst genommen werden. Es ist erforderlich, den jungen Buchhändler dem Beruf zu erhalten und ihm Freude an seiner Tätigkeit zu geben. Das Leistungsniveau muß gehoben werden. Durch die Schaffung einer Berufserziehungs-Anordnung, deren Erlaß nach Kriegsende erfolgt, soll ein einheitliches Ausbildungsniveau gesichert werden.

Pg. Bischoff behandelte dann die Ausbildung der Lehrlinge, die in Kleinstädten tätig sind, und führte hierbei aus, daß

zur Abrundung der Erziehungsarbeit Fernunterrichtsbriefe geschaffen werden, die *allen* Lehrlingen zugehen sollen. Mit diesen Briefen werden Grundregeln für die Berufserziehung des Nachwuchses aufgestellt. Das Schulungsmaterial soll dem Betriebsführer keine Pflicht abnehmen, kann jedoch auch als Hilfsmittel für die Arbeitsgemeinschaften, die örtlich entstehen müssen, Verwendung finden. — Pg. Bischoff umriß dann noch die Möglichkeit der Gewinnung zahlenmäßig ausreichenden Nachwuchses, wobei er die Zusammenarbeit mit den Berufsberatungssämtern erwähnte.

Hierauf konnte der Fachschaftsleiter als Gast den Leiter der Fachgruppe schöngeistiger und populärwissenschaftlicher Verlag Dr. Adolf Spemann-Stuttgart begrüßen. Der Fachschaftsleiter bemerkte, daß er zu den Verlegern anlässlich der Tagung der Fachschaft Verlag sprechen sollte, es ihm aber unmöglich war, in dieser Versammlung das Wort zu ergreifen, weil die Zeit vor Beginn der Veranstaltung der Fachschaft Handel nicht ausreichte.

Dr. Spemann sprach über „Die Lage — vom Verlag aus gesehen“. Er unterrichtete die anwesenden Buchhändler über die Schwierigkeiten der Beschaffung der zur Deckung des unvorstellbar gestiegenen Bedarfs an Schrifttum erforderlichen Bücher-mengen. Es seien Anforderungen an den schöngeistigen Verlag gestellt worden, die sehr oft um ein Vielfaches den früher üblichen Jahresbedarf überstiegen. Der Verleger müsse bei seinen Planungen genau prüfen, welche Werke den Anspruch darauf haben, als wichtig zu gelten. Die ungeheure Nachfrage nach Schrifttum habe für alle Beteiligten den Vorteil des Fortfalls der Sucht, nur Neuerscheinungen zu kaufen, mit sich gebracht.

Der Leiter der Fachgruppe schöngeistiger und populärwissenschaftlicher Verlag ging dann auf Einzelfragen ein. Er machte darauf aufmerksam, daß es im Verlag nicht möglich sei, fehlende Werke, die auf *einem* Bestellzettel aufgeführt sind, vorzumerken. Der Buchhandel sei verpflichtet, für jedes Buch einen besonderen Bestellzettel zu benutzen. Auch die Lieferung von Rohvorräten an Sortimenten, denen es möglich ist, bei einem ihnen bekannten Buchbinder binden zu lassen, wurde von dem Redner behandelt. Dr. Spemann hält es für erforderlich, auch solche Bindeauflagen in angemessenem Umfange auf den gesamten Buchhandel zu verteilen. Besonders eindringlich bat Dr. Spemann den vertreibenden Buchhandel, bei seinen Bestellungen klar zu disponieren. Es sei sinnlos, Aufträge zu erteilen, die die Leistungsfähigkeit des Verlages übersteigen.

Dr. Spemann ging nach Ausführungen über die Kalkulation und die Bilanzgestaltung im Verlag auf die Berufswerbung ein und machte hierbei folgende Ausführungen: „Wir müssen jede Gelegenheit benutzen, den jungen Menschen, die vor der Berufswahl stehen, zu zeigen, daß hier große Aufgaben liegen, daß dieser Beruf der schönste und interessanteste ist, den man sich denken kann. Wir müssen aber auch hier großzügig denken lernen, wir müssen den jungen Leuten Gehälter bezahlen, die ihnen die Sache auch von der wirtschaftlichen Seite her verlockend machen; wir müssen verhüten, daß wir im Wettbewerb um die Seele der Jugend von anderen Berufen geschlagen werden, wie dies leider in erschreckendem Maße heute schon der Fall ist. Wer nicht die Jugend gewinnt, der steht bald allein, wird nicht mehr gehört und ist ein Mann ohne Waffen. Dies gilt nicht nur für den einzelnen, sondern auch für jeden Stand wie für das ganze Volk. Sorgen wir dafür, daß unser Beruf sich immer wieder verjüngt — das, meine lieben Kameraden vom Buchhandel, ist die beste Gewähr dafür, daß wir selber auch in vorgeschrittenen Jahren jung bleiben! Das Vorbild der eigenen Leistung, eine strenge Berufsauffassung, menschenwürdige Arbeits- und Daseinsbedingungen und eine echte Betriebsgemeinschaft bei unbedingter Wahrung des Führerprinzips — das sind die Voraussetzungen, das ist aber auch die Gewähr einer glänzenden Zukunft unseres ganzen Standes, unseres Buchhandelsheeres, in dem der Ladenbuchhandel die tapfere und ruhmreiche Infanterie ist!“

Dem Redner wurde von dem Fachschaftsleiter und der Versammlung wärmstens gedankt. — Kamerad Kretschmar führte aus, daß der Leiter der Fachschaft Verlag einmal festgestellt